

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

175 (26.6.1911) Drittes Blatt

Zeugpreis:
direkt vom Verlag vier-
telsjährlich M. 1.60 ein-
schließlich Trägerlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80.
Einzelnnummer 10 Pf.

Karlsruher Tagblatt.

Anzeigen:
Die einseitige Beilage
über den Raum 15 Pf.
Reklamezeile 40 Pfennig
Sofortanzeigen billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Redaktion: Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Drittes Blatt Begründet 1803 Montag, den 26. Juni 1911 108. Jahrgang Nummer 175

Expräsident Diaz über seine Flucht.

Expräsident Diaz ist in Paris angekommen. Während der Fahrt von Havre nach Paris hat er einem Redakteur des „Matin“ folgende Erklärungen abgegeben: „Ich bin dem Ende meines Lebens nicht mehr fern und habe nur noch einen Wunsch: das Glück meines Landes und meiner Lieben. Ich wünsche auch aufrichtig, daß die Regierung, die der meinen folgt, in allen ihren Plänen Erfolg habe. Möge sie die Ruhe im Lande wiederherstellen und den Kredit vor dem Ausland festigen. Mein politisches Leben ist beendet. Mit einundachtzig Jahren hat man genug gearbeitet. Bei der letzten Präsidentenwahl kam eine nationale Abordnung nach Mexiko, um mich zu bitten, noch einmal Präsident zu werden. Ich sagte mir, aber ich sagte, daß in meinem Alter die Arbeitstrast und die Energie nicht mehr die gleichen wären wie früher. Meine Landsleute wollten mich aber nicht gehen lassen. Aus Gründen, die ich unserem Parlament darlegte, habe ich den Entschluß gefaßt, abzutreten. Bedeutende Gruppen der Bürgerchaft waren aus mir unerklärlichen Ursachen gegen meine Verwallung, und um zu verhindern, daß meine Landsleute sich töten, um zu verhindern, daß mexikanisches Blut vergossen wird und schließlich noch das Ausland sich einmischte, habe ich mir gesagt, ich ginge gern, wenn der Streit durch mein Scheiden beendet werden könnte. Ich habe sogar freiwillig mein Vaterland verlassen, damit die neue Verwallung durch meine Anwesenheit nicht geniert werde. Nur ein einziges Ereignis konnte mich veranlassen, noch einmal eingzugreifen: wenn mein Land vom Ausland bedroht würde. In diesem Falle würde ich handeln, aber nur als Bürger und Soldat. Ich glaube aber nicht an diese Gefahr und wünsche, daß die neue Regierung mit Klugheit und Geduld alle schweren Ereignisse abwende. Deshalb bitte ich, die Worte zu dementieren, die man mir zugeschrieben hat, und in denen ich gesagt habe soll, daß die Vereinigten Staaten Geld gegeben haben sollen, um die Revolution in Mexiko zu führen. Niemand habe ich derartige gesagt. Ich kann nur sagen, was ich gesehen habe oder was ich weiß. Die paar Tage, die ich noch zu leben habe, will ich meiner Familie widmen. Ich werde einige Tage in Europa verweilen. Ich bin zum erstenmal in Europa, aber ich kenne ein wenig Frankreich, weil ich seine Armeen kennen gelernt habe. Als Napoleon III. Truppen nach Mexiko sandte, zum Vorteil Mexikanern, habe ich mich der fremden Einmischung widersetzt. Ich wurde von ihren Offizieren gefangen und blieb neun Monate in ihrer Gewalt. Aber ich muß sagen, daß ich während dieser ganzen Zeit nicht in Gefangenschaft, sondern in Freiheit gewesen bin. Als ich nach ihrer Abreise zum Präsidenten gewählt wurde, haben alle mir Glückwünsche geschickt. Das ist nun fünfundsiebzig Jahre her. Ich war damals als Republikaner und Patriot jeder fremden Intervention leidenschaftlich feind. Ich bin es heute noch. Alles, was in mir war, habe ich meinem Lande gegeben, das ich dreißig Jahre lang geleitet. Sein Glück war mein heißester Wunsch und wird der letzte Gedanke meines Lebens sein.“

Eine Ausstellung niederländischer Kunsthandwerks.

Wie uns mitgeteilt wird, findet eine Ausstellung des niederländischen Kunsthandwerks vom 1. August bis 25. September d. J. in St. Louis statt. Diese Ausstellung verfolgt den lobenswerten Zweck, dem Handwerker auf dem Lande Klar zu machen, daß er durch Weiterentwicklung der alten geübten Werkstättenüberlieferung sich am besten zu behaupten vermag. Die Vorführung der der Verein für niederländisches Volkstum in Bremen angeregt hat, soll in erster Linie die Ausstattung von Wohnungen für neuzeitliche Bedürfnisse von Stadt und Land in geschlossenen Raumbildern und in Einzelgegenständen zeigen. Für die Ausstellung steht ein altes schönes Bürgerhaus neben dem alten Rathaus zur Verfügung, so daß in dessen Räumen eine besonders wirkende Ausstellung und Aufmachung möglich sein wird. In dem Garten hinter dem Hause wird nach den Plänen des Gartenarchitekten Christian Kofelius in Bremen ein moderner Hausgarten entstehen, in dem auch die neuzeitliche Friedhofskunst Platz finden soll. In dem Rathaus soll alles Kunsthandwerk aus St. Louis ausgestellt werden, und die ganze Ausstellung wendet sich an die Handwerker auf dem Lande und an die Landbevölkerung überhaupt.

Sechs Preise des Kriegsministers für ein Kriegsmotorrad.

Im Einvernehmen und unter Mitwirkung des Kriegsministeriums fordert die Deutsche Motorfahrvereinigung zu einem nationalen Wettbewerb auf, zu dem das Kriegsministerium 6 Preise gestiftet hat. Durch diesen Wettbewerb soll der Ausbau des einseitigen Kraftfahrers zu Kriegs-, Berufs- und Sportzwecken gefördert werden. Der Kriegsminister beabsichtigt, die Ergebnisse dieses Wettbewerbes in einer großen militärischen Prüfungsfahrt zu erproben. Es kommen 5 Wettbewerbe in Betracht, von denen zwei mit je 3 Preisen des Kriegsministers ausgestattet sind. Für den ersten Wettbewerb für Verbesserungen zum Schutze gegen die Gefahr des Gleitens und Ausfahrens des Kraftrades steht der Kriegsminister einen ersten Preis von 600 M., einen zweiten von 300 M. und einen dritten von 200 M. aus. Der zweite Wettbewerb betrifft Verbesserungen an der Uebertragung der motorischen Kraft auf die Räder, besonders hinsichtlich Betriebsicherheit, Geräuschlosigkeit und Einfachheit. Die Motorfahrvereinigung setzt drei Preise aus.

Der dritte Wettbewerb betrifft Verbesserungen an dem Verlauf und dem Geschwindigkeitswechsel und hat wiederum drei Preise des Kriegsministers.

Der vierte Wettbewerb betrifft Verbesserungen an der Abfederung. Der fünfte Wettbewerb betrifft Verbesserungen zur Erhöhung des Schutzes aller Organe des Kraftrades gegen Staub und Schmutz sowie gegen Sturz. Weitere Preise stehen in Aussicht bezw. sind bereits gestiftet worden. Die Arbeiten müssen sämtliche zur Klarstellung der Idee nötigen Zeichnungen und eine eingehende Beschreibung haben. Sie können auch Modelle und Ausführungen enthalten. Diese beiden letzteren Arten sind besonders erwünscht. Einmal eingereichte Bewerbungen können nicht mehr zurückgezogen werden. In der beigegebenen Beschreibung soll außerdem angegeben sein, gegen welche Vergütung ein Schutzrecht, Kauf- oder Lizenzweise, übertragen werden will, bindend für drei Monate nach der ersten Veröffentlichung der Entscheidung des Preisgerichts. Im übrigen bleiben die Erfinderrechte des Bewerbers unberührt. Im Voraus wird jede Haftung abgelehnt, ebenso jede Verpflichtung zum Erwerb von Erfindungen. Wegen etwaiger Schäden beim Hin- oder Rücktransport oder während der Zeit der Prüfung durch das Preisgericht hat der Bewerber keinen Anspruch gegen die Veranstalter des Preiswettbewerbes oder deren Organe. Die Beilagen der Bewerbungen (Zeichnungen, Beschreibungen, Modelle und Ausführungen) werden geheim gehalten, aber ohne Garantie. Die Prüfungen der Bewerbungen erfolgen durch das Preisgericht oder durch einzelne aus dem Preisgericht ausgewählte Gruppen. Das Preisgericht behält sich vor, Änderungen der Höhe der Preise sowie die weitere Verleihung von für besonders brauchbare Verbesserungen zu treffen.

Rundschau. Das Urteil im Fall Jatho.

In der Verhandlung gegen Pfarrer Jatho betonte Professor Baumgarten: Jathos Person sei für eine juristische Verhandlung eigentlich inkompetent. Seine ganze Persönlichkeit basiere mehr auf dem Gefühl als auf logischer Gedankenschärfe. Jatho hätte sich mehr auf seine Andachten als auf seine Redigten berufen sollen. Zum Beweise dafür, daß Jatho eine religiöse Persönlichkeit sei, führte Baumgarten eine Reihe von Zeugnissen aus der Gemeinde an, welche die Kraft Jathos, religiöses Leben zu wecken, unverkennbar datur. — Jatho erklärte, daß er auf dem Boden der Religion Christi stehe. Sollte er verurteilt werden, so würde er es nicht um seiner Person, sondern um der Sache, ganz besonders aber um seine Kölner Gemeinde willen bedauern, die ihm das Leuerste auf der Erde sei. Er betrachte die Anhänglichkeit seiner Gemeindeglieder als das größte Glück. Er vertenne nicht die große Schwierigkeit des Spruchkollegiums und gebe sich der Hoffnung hin, daß das Urteil des Spruchkollegiums den Interessen der evangelischen Landeskirche und der Religion entspreche. — Das Urteil lautet: „Das Spruchkollegium für kirchliche Angelegenheiten stellt nach seiner freien, aus dem ganzen Anbegriff der Verhandlungen und Beweise geschöpften Ueberzeugung kraft des § 11 des Kirchengesetzes betreffend das Verfahren bei der Beamtung der Lehre von der Wirklichkeit vom 16. März 1910 fest, daß die weitere Wirksamkeit des Pfarrers Jatho innerhalb der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen Preußens mit der Stellung, die er in seiner Lehre zum Bekenntnis der Kirche einnimmt, unvereinbar ist.“

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Meldungen ist nur mit deutscher Quittung erlaubt. — „Karlsruher Tagblatt“ — gesteuert.

Auch der preussische Etat ohne Anleihe.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)
rs. Berlin, 26. Juni. Der Voranschlag des preussischen Etats 1912/13 schließt ebenso wie der kommende Reichsetat ohne Renaufnahme einer Anleihe ab.

Das preussische Fortbildungsschulgesetz zurückgezogen!

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)
rs. Berlin, 26. Juni. Das preussische Ministerium lehnte die konservativ-zentrumspartheilichen Wünsche in Sachen Fortbildungsschulgesetz (Religionsunterricht u.) ab und beschloß, das Fortbildungsschulgesetz zurückzuziehen. Handelsminister Sydow bleibt.

Zum Fall Jatho.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)
rs. Berlin, 26. Juni. Der verurteilte liberale Pfarrer Jatho erhielt eine große Entzweiung eines Privatmannes angeklagt, welche ihm zum Lebensunterhalt nach seiner Absetzung zur Verfügung gestellt ist. (Die Gründung einer „Freireligiösen“ Gemeinde steht Pfarrer Jatho in Köln offen.)

Köln, 26. Juni. Der Kirchengemeindeausschuß des Vereins für evangelische Freiheit zu Köln veröffentlicht einen Aufruf zu einer Jathospende. Aus den Mitteln eines solchen Fonds wird zunächst für eine genügende Verpflegung Jathos und seiner Gattin bis zu ihrem Lebensende Bedacht genommen werden; Ueberflüsse — und nach dem Ableben der Genannten — die gesamten Erträge sollen zu Unterstüzungen anderer Geistlicher in ähnlicher Lage verwendet werden.

Der Kaiser auf dem amerikanischen Kriegsschiff.

Kiel, 25. Juni. Der Kaiser weite gestern auf dem amerikanischen Flaggschiff „Louisiana“, wo Konteradmiral Badger, der Kommandant und die Offiziere der Monarchen empfangen. Die Mannschaft stand in Parade, die Bordkapelle spielte unsere Nationalhymne. Das Kaiserboot legte um 2.30 Uhr bei der „Louisiana“ an, den Monarchen abholend, der Kaiser verließ aber den Reichsboot 4 Uhr. Beim Verlassen brachte die Besatzung ein dreifaches Hurra aus und feierte den Kaiserjakt ab.

Hohe Gäste in Kiel.

Kiel, 25. Juni. Der Kaiser empfing den Reichskanzler bald nach seinem Eintreffen. Zur Tafel an Bord der „Hohenzollern“ beim Kaiser waren geladen u. a.: der Reichskanzler, Staatsminister v. Schorlemer, Staatssekretär Freiherr von Bülow. Abends traf Staatssekretär von Kiderlen-Wächter hier ein und nahm Wohnung auf der Hohenzollern. Vötschauer Bill, Admiral Badger und Marineattaché Traut stützten dem

weden, unverkennbar datur. — Jatho erklärte, daß er auf dem Boden der Religion Christi stehe. Sollte er verurteilt werden, so würde er es nicht um seiner Person, sondern um der Sache, ganz besonders aber um seine Kölner Gemeinde willen bedauern, die ihm das Leuerste auf der Erde sei. Er betrachte die Anhänglichkeit seiner Gemeindeglieder als das größte Glück. Er vertenne nicht die große Schwierigkeit des Spruchkollegiums und gebe sich der Hoffnung hin, daß das Urteil des Spruchkollegiums den Interessen der evangelischen Landeskirche und der Religion entspreche. — Das Urteil lautet: „Das Spruchkollegium für kirchliche Angelegenheiten stellt nach seiner freien, aus dem ganzen Anbegriff der Verhandlungen und Beweise geschöpften Ueberzeugung kraft des § 11 des Kirchengesetzes betreffend das Verfahren bei der Beamtung der Lehre von der Wirklichkeit vom 16. März 1910 fest, daß die weitere Wirksamkeit des Pfarrers Jatho innerhalb der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen Preußens mit der Stellung, die er in seiner Lehre zum Bekenntnis der Kirche einnimmt, unvereinbar ist.“

Europäische Fahrplankonferenz.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung tagte in Stockholm die von fast allen europäischen Eisenbahnverwaltungen besetzte Fahrplankonferenz, mit der gleichzeitig eine Wagentonferenz abgehalten wurde, die sich mit den im internationalen Verkehr gehenden Wagen zu beschäftigen hat. Die Wagentonferenz schloß sich einem von der österreichischen Staatsbahnverwaltung eingebrachten Vorschlag an, wonach in den Personenzügen im internationalen Verkehr Toilettenautomaten aufgestellt werden sollen, die an Reifende nach Einwurf eines Zehnpennigstückes ein kleines Paket liefern, worin Toilettenpapier, ein Stückchen Seife und ein Handtuch enthalten sind. Auf den österreichischen Staatsbahnen sollen derartige Automaten auch in den ausschließlich im ausländischen Verkehr gehenden Personenzügen aufgestellt werden. In einem Sonderzuge, mit dem die Konferenzteilnehmer nach dem nahen Badeort Saltsjöbaden aßen, war einer der neuerdings in Schweden eingeführten Schlafwagen 3. Klasse eingestellt, dessen bequeme und elegante Einrichtung die Anmerkung aller anwesenden ausländischen Fachleute fand. Die nächste Fahrplankonferenz findet im Dezember d. J. in Triest und die nächste Wagentonferenz im Februar 1912 in Genua statt.

Französische Zustände.

Aus Nantes wird gemeldet: Die ausländigen Arbeiter der Eisenwerke von Basse Andre zertrümmern

ten in der vergangenen Nacht die Fenster eines Fabrikgebäudes und zerschneiden die Röhren eines die Kessel speisenden Pumpwerkes.

Der künftige deutsch-russische Handelsvertrag.

Das Reichsratsmitglied Timirjasew, der frühere Chef der Finanzagentur in Berlin und Handelsvertragsunterhändler, erklärte einem Interviewer, daß Rußland sich sehr sorgfältig auf die Erneuerung der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich vorzubereiten habe, die im Jahre 1915 bezw. 1917 ablaufen. Rußland werde Deutschland gegenüber auf Erleichterungen für die Ausfuhr seiner Rohprodukte bestehen und dafür verschiedene Konzessionen für die Einfuhr deutscher Fabrikate nach Rußland machen müssen, darin werde der Schwerpunkt der Verhandlungen liegen. Es würde für Rußland ohne genügende allseitige Vorbereitung nicht leicht sein, diese Verhandlungen zu führen, da sich schon beim Abschluß des letzten Handelsvertrages herausgestellt habe, daß Deutschland über russische Verhältnisse weit eingehender und zuverlässiger informiert war als Rußland selbst. Schon jetzt werde in Handels- und Industriekreisen eifrig an Vorschlägen für eine Abänderung der Verträge gearbeitet. Auch sei man in diesen Kreisen der Ansicht, daß die bestehenden Verträge die Landwirtschaft schwer benachteiligen, was auf die Industrie zurückwirke. Eine Durchsicht der landwirtschaftlichen Fragen im Zusammenhang mit den Verträgen erfordere wegen der Mannigfaltigkeit des Stoffes sehr viel Zeit. Der vorige Vertrag sei so ungünstig für Rußland ausgefallen, weil man völlig unvorbereitet zu den Verhandlungen gegangen und dort von der Gegenpartei überfallen worden sei. Außerdem seien Bestimmungen mit Bezug auf die Viehzucht erforderlich, deren Fehlen bei dem letzten Vertragsabschluss die russischen Unterhändler in eine schwierige Lage brachte. Offenbar ist es die Absicht der seit dem letzten Vertragsabschluss aufblühenden russischen Industrie für landwirtschaftliche Maschinen, die zum großen Teil mit ausländischem Gelde und ausländischen Ingenieuren geführt wird, eine Erhöhung der Schutzzölle für solche Maschinen zu erreichen.

Jugendwehr in Rußland.

Der Ministerrat hat beschlossen, die Bestimmungen über die Vorbereitung der Jugend zur Militärpflicht der kaiserlichen Sanktion zu unterbreiten. Es werden Abteilungen von Knaben, die nicht älter als 15 Jahre sind, gebildet werden, die sich mit militärischen Übungen befassen dürfen, ohne aber Schießproben zu benutzen. Der Eintritt in die Abteilungen ist von dem Willen der Eltern abhängig. Ihre Organisation ist vertrauenswürdig Personen, hauptsächlich Offizieren, erlaubt, und Staatszuschüsse sind ausgeschloffen.

Das japanische Marinebudget für 1911/12.

weist mit 180 Millionen Mark zwar eine Steigerung von 22 Millionen gegen das vergangene Jahr auf, es entfallen hieron aber nur 61 1/2 Millionen für Schiffsneubauten, was eine Verlangsamung der Projekte bedeutet. Die vier Bauprogramme aus den Jahren 1897, 1903, 1907 und 1911 zeigen eine Abnahme der Anschaffungen, die 1911 bis 1916 172 Millionen Mark ausmachen. Sie umfassen ein Schlachtschiff, vier Panzerkreuzer, sechs Unterseeboote und einige Flugfahrzeuge. In einer Zeit, da alle übrigen Seemächte ihre Anstrengungen verdoppeln, um die Beherrschung des Meeres zu sichern, ist dieses knappe Bauprogramm wohl nur auf die knappe Finanzlage des Reiches zurückzuführen. Die Flottenliste weist trotzdem 2 Dreadnoughts, 10 starke Schlachtschiffe (Quasi-Dreadnoughts), 12 Panzer- und 15 kleine Kreuzer, 61 Zerstörer und 16 Torpedoboote neuester Typen auf. Außerdem sind 55 Torpedoboote älterer Kategorien und 7 Unterseeboote verfügbar.

Das dankbare „medizinische“ Japan.

Der japanische Verkehrsminister Baron Goto hat in einem anerkennenden Schreiben an die Leitung der Hygiene-Ausstellung in Dresden ausgesprochen, Japan verdanke seit 40 Jahren seine medizinischen Fortschritte ausschließlich Deutschland; auch die erfolgreichen Bemühungen, Formosa zu einer gefunden, besiedelbaren Kolonie zu gestalten, sei hauptsächlich den Kenntnissen zu verdanken, die der Minister früher in Deutschland gewonnen habe. Baron Goto leitete 10 Jahre lang auch die japanische Kolonialverwaltung und war ursprünglich Mediziner.

Kleine Rundschau.

Die Beratungen im Reichsamte des Innern zur Durchführung der Reichsversicherungsgesetzgebung haben ihren Abschluß gefunden. Es stand eine große Reihe von Fragen zur Erörterung und über alle wesentlichen Punkte wurde Uebereinstimmung erzielt, die zu ergreifenden Maßnahmen erzieht. Auch über den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Vorschriften für die Unfallversicherung und für das Verfahren wurde Beschluß gefaßt. In den Beratungen wurde weiter festgestellt, daß die Krankenversicherung erst zu einem späteren Zeitpunkt zur Durchführung gelangen kann, weil noch vorher umfangreiche Vorarbeiten zu bewältigen sind, wie z. B. für die Versicherung der unabhängigen Arbeiter und der Hausgewerbetreibenden.

Preußen und die Bekämpfung der Rebhühner. In dem Voranschlag des preussischen Staatshaushalts 1912/13 sind größere Mittel zur Bekämpfung der Rebhühner in den preussischen Weingebieten von Staatswegen eingestellt worden.

700 000 M. Lantime und 92 000 M. Gehalt. Die „Bittoria“, Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin, hat im verfloffenen Jahre einen Reingewinn von 34 Millionen Mark erzielt und auf jede Aktie kommen 375 M. Dividende. 2% des Reingewinns oder fast 700 000 M. fallen dem Direktor als Lantime zu. Da dieser außerdem noch ein Gehalt von 92 000 M. bezieht, so stellt sich sein Gesamtentkommen auf 777 734 M.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

Aus den Parteien.

Der nächste nationalliberale Vertretertag.

Der diesjährige Vertretertag der nationalliberalen Partei dürfte in Rücksicht auf die kommenden Reichstagswahlen zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden, als es bisher üblich gewesen ist. Sollten, wie heute, diese Reichstagswahlen im Januar bzw. im Februar 1912 sich vollziehen, so würde der nationalliberale Vertretertag wohl Ende November oder Anfang Dezember nach Berlin berufen werden, um Stellung zur allgemeinen politischen Lage zu nehmen und den Wahlausruf zu erlassen.

Sozialpolitische Rundschau.

Ortskrankenkassen-Zentral-Verband.

Am 9. bis 12. Juli 1911 findet zu Dresden die 18. Jahresversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Anträge. Unter anderem: Neueinrichtung von Musterkassen für die Ortskrankenkassen, Gründung einer Verbandszeitung und einer Rechtsanwalts- und Beratungsstelle für die Verbandsstellen, Einführung gleichmäßiger Statistiken bei den Verbandsstellen, sodann die Anpassung der Ortskrankenkassen an die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung.

Die nordischen Arbeiter-Versicherungskongresse.

Dem im Jahre 1907 in Kopenhagen abgehaltenen ersten nordischen Arbeiterversicherungskongress folgte ein zweiter Kongress in Stockholm am 6. bis 8. Oktober 1910, der nachfolgende Fragen erörterte: Krankenversicherung und Unfallversicherung, Sterblichkeit unter Unfall-Smaliden, Unfälle in der Dienstverrichtung der Beschäftigten, Konstitutionelle Bestimmungen in den Unfallversicherungsgesetzen, Schwülste in Zusammenhang mit Trauma, Traumatische Neurosen, die Prinzipien für die Invaliditäts-Berechnung in der sozialen Versicherung, Traumatische Lumbago, Trauma und Tuberkulose, Verletzungen, die Unfallversicherungsgesetze und die auswärtigen Arbeiter. Die Kongressverhandlungen liegen jetzt in Druck vor. Sie sind vom Sekretär des Kongresses, von Krusenstjerna, im schwedischen Reichsversicherungsamt ausgegeben. Der nächste Kongress findet in Kristiania 1913 statt. Es ist gegenwärtig ein Ausschuss beschäftigt, die Verhandlungen zu diesem Kongress vorzubereiten. Als Mitglieder in diesem Ausschuss sind folgende Personen ernannt: für Schweden der Chef des schwedischen Reichsversicherungsamts John Wagn, der Bureaudirektor in demselben Amt, J. Tengstrand, und der Oberarzt, Professor med. Dr. J. Åkerman mit dem Notar F. von Krusenstjerna als Sekretär; für Dänemark Vorsitzender im Arbeiterversicherungsamt O. Philippen, Professor med. Dr. E. A. Thorsning, Stadtverordneter A. Gustafsen, Direktor A. Helweg mit Kontorchef Lage Sörensen als Sekretär, für Norwegen der Chef des norwegischen Reichsversicherungsamts Th. Ström, Direktor E. Dvigstad und der Oberarzt A. Bødter.

Was in der Welt vorgeht.

Das größte Schulmädchen. Dieser Tage interessierte in der Presse die Mitteilung, daß das größte Schulmädchen Deutschlands mit 1,72 Meter Körperlänge in Halle lebt. Demgegenüber ist jetzt festgestellt, daß in Besam in Kreise Schlawa ein dreizehnjähriges Schulmädchen namens Anna Kopin sich einer Körperlänge von 1,74 Meter rühmen kann.

Gefährliches Verbrechen in Frankfurt. Der zum Tod verurteilte Baugewerkschüler Ludolf Schmidt legte am 2. Juni in der Nacht ein Bombenbrevier in der Nähe des Hauptbahnhofs ab, das durch Schläge mit einem Knochenspeer ermordet zu haben. Er behauptet, von der Frau des Ermordeten angegriffen worden zu sein. Gegen die Frau wurde jedoch ein Haftbefehl erteilt.

Chinesischer Kriegsschiffbesuch in einem deutschen Hafen. Der chinesische Kreuzer „Hai-Chi“, der gegenwärtig anlässlich der englischen Krönungsfeier auf der Reise von Spithead liegt, trifft in der dritten Juliwache vor Zoppot ein. Kommandant des Kreuzers ist Admiral Chin, der seinerzeit die Latuforts gegen Admiral Hans verteidigt hat.

Acht Personen ertrunken. In Mecheln (Belgien) hat sich ein schwerer Bootsunfall ereignet. Das Boot, das den Transport auf dem Hafen vermittelt, ist gesunken. Zwanzig Personen, die sich in dem Boot befanden, fielen ins Wasser. Acht von diesen sind ertrunken.

Der bestohlene Lordmayor. Während der Londoner Festtage sind vielfach Taschendiebe und Gauner an der Arbeit gewesen. Selbst dem Lordmayor wurde während der Illumination die Uhr aus der Tasche gestohlen. Lord Londsbals schlug einen Mann nieder, der einer Dame eine Diamantbroche abknöpfte. Mehrfach wurde an den Gaunern schnell Justiz geübt.

Missetat vom Tage. In Köln wurde der Pariser Agent Ruyty in dem Augenblick verhaftet, als er

Theater und Musik.

Dr. Hugo Daffner (Dresden) hat eine einaktige, abendfüllende Oper „Macbeth“ vollendet. Das Textbuch hat sich der Tonsetzer selbst nach Shakespeare Drama verfaßt.

Kunst und Wissenschaft.

1. Versammlung der Ausschüsse für das Bismarck-Nationaldenkmal. Ausgeschlossen wurde aus der Beratung unter allgemeiner Zustimmung die Frage, da sowohl die politische Erwägung, daß die Lage der Eisenhöhe ein bedeutendes Bindeglied der süddeutschen und norddeutschen Volksstämme bilde, als auch die große, schon für den Bruderverbund ausgegebene Geldsumme eine Veränderung der wiederholt beschlossenen Stelle ausschließen. In Übereinstimmung mit den sodann mit überwiegender Mehrheit der Versammlung kundgegebenen Anschauungen wurde in der sich anschließenden Sitzung des Entscheidungsausschusses (Großer Kunstauschuss) einstimmig folgender Beschluß gefaßt: „Der Große Kunstauschuss erkennt dankbar und in vollem Maße die künstlerische Würdigung an, welche seitens der Jury den Entwürfen, insbesondere dem Hahn-Bestelmeyer-Entwurf, zuteil geworden ist. Um zu einer Klärung und Verklärung zu gelangen, soll zu einer Klärung des Preisgerichts ausgezeichneten 20 Künstlern Gelegenheit zu einer weiteren Durchsicht ihrer Entwürfe gegeben werden. Bei dieser Gelegenheit sollen die Künstler darauf aufmerksam gemacht werden, daß gegenüber den preisgetrönten Entwürfen in weiten

mit zwei jungen Mädchen über die Grenze wollte. — In Dirschot (Holland) sind zwei Kinder dadurch tödlich verunglückt, daß der Stuhl, auf dem das eine saß, während das andere an dem Stuhl emporkletterte, umstürzte. Das eine Kind fiel in ein offenes Wasser, das andere in einen Kessel mit heißem Wasser. — Einbrecher drangen durch ein Loch der Decke in das Juwelieregeschäft von Reitz & Sohn in der Potsdamerstraße in Berlin, erbeuteten über 100 000 M. an Goldwaren und Juwelen. Die Einbrecher sind entkommen. — In Paris erschloß sich die ehemalige Schauspielerin Garlet, die Geliebte des in Haft befindlichen früheren Kassendirektors im Ministerium des Innern, Raymond, für welche er eingetandenermaßen seine Verurteilungen im Betrage von mehreren hunderttausend Franks verübte.

Aus Baden.

Das Großherzogspaar in Beuggen.

Beuggen (A. Siedingen), 25. Juni. Anwesenheit des Großherzogs fand heute hier die Enthüllungsfest der Kriegerdenkmäler für die bei Beuggen begrabenen österreichischen, bayerischen, sächsischen, preussischen und württembergischen Freiheitskämpfer von 1813 bis 1815 statt. Die Beteiligung an der Feier war sehr stark. U. a. bemerkte man auch den Minister des Innern Herrn v. Bodemann. Am Freitag morgen hatte ein feierliches Totenamt in der katholischen Kirche des alten Schlosses Beuggen stattgefunden. Am Sonntag nachmittag 2 Uhr traf der Großherzog mit Gefolge hier ein. An die Enthüllung des Denkmals schloß sich die Niederlegung zahlreicher Kränze und die Ueberreichung der Erinnerungsmedaillen an sieben Vereine des hiesigen Militärverein-Gaueverbandes. Die Militärvereine des Gaues besitzerten an dem Großherzog vorüber. Zu der Feier waren auch zahlreiche Offiziere und militärische Abordnungen erschienen. — Das wohlgeordnete Denkmal enthält auf einer Bronzetafel folgende Inschrift: Hier ruhen 3000 tapferer österreichischer Krieger der Schwarzenbergischen Armee zusammen mit Bayern, Sachsen, Preußen und Württembergern, welche nach ruhmvollem Kampfen in den Befreiungskriegen 1813/15 im t. t. Feldspital in Beuggen an ihren Wunden und an Nervenleiden den Heldentod fanden. Wer so wie wir den großen Schwur geleistet, — Wer so für Gott und Vaterland gefallen, — Der lebt im Herzen seines Volkes fort. (Th. Körner.)

Stutzingen, 25. Juni. Gestern abend wurde das dreißigjährige Jubiläum des Gemeindevorstandes in Beuggen gefeiert. Der Vorsitzende, Herr v. Bodemann, sprach über die Tätigkeit des Vorstandes und die Aufgaben der Gemeindeverwaltung.

Schweigen, 25. Juni. Durch den Stich einer Biene eines auswärtigen Amkers, der gegenwärtig bei der Lindenstraße seinen Stand aufgestellt hat, wurde dieser Tage ein kleines Kind schwer verletzt. Das bebaute Kind ist infolge dessen an Blutvergiftung bedenklich erkrankt und mußte nach Heidelberg ins Krankenhaus gebracht werden.

Manheim, 25. Juni. Die Neuregelung der Sonntagsruhe in den offenen Verkaufsstellen kommt nun nach dem Beschlusse des Stadtrates auch in der Nachbarstadt Ludwigschafen in Fluß. Nach dem Entwurf des neuen Ortsstatuts ist die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern an Sonn- und Festtagen am Sonntag vor Pfingsten und an den Sonntagen im Oktober und November ist die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern gestattet in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. Befehlen bleiben auch die Ausnahmestunden, zu denen vornehmlich die Dezemberferien zählen. Das Ortsstatut tritt aber erst in Kraft, wenn Manheim ein Ortsstatut erläßt, das seine längeren Beschäftigungszeiten vorsieht. — Der Arbeiter-Fortbildungsberein Manheim feierte am Samstag und Sonntag sein 50jähriges Stiftungsfest. Am Samstag wurden die Festlichkeiten durch ein Festbankett eingeleitet, an dem die Spitzen der Behörden teilnahmen. Der 1. Vorsitzende stellte in seiner Begrüßungsansprache fest, daß dem Jubelverein seit seinem Bestehen 9648 Mitglieder beigetreten sind. 20 Mitglieder, die dem Verein 25 Jahre angehören, wurde das Ehren Diplom, 5 Mitgliedern der Sängerkapelle, die 25 Jahre alt sind, der Sängerkapelle überreicht. Ein Mitglied, das dem Verein fast 50 Jahre angehört, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Bei der Stiftungsfest, die heute nachmittags im Saale des Ewangel. Vereinshauses stattfand, hielt der Vorsitzende des Verbandes Badischer Arbeiter-Bildungsvereine, Rechtsanwalt Otto Heinsheimer-Karlsruhe, die Festrede, die in ausgezeichneter Weise die Zwecke und Ziele der Arbeiterbildungsvereine erläuterte. Nach der Ueberreichung verschiedener Geschenke trugen die Gesangsabteilungen von Brudervereinen aus der Pfalz und Baden Chöre vor, die großen Beifall fanden. Ein Festbankett beschloß den Tag. Am Montag erfolgt eine Festfahrt durch die Hofenanlagen.

Ein Schlägerei entstand in der Nacht zum 24. ds. Mts. in einer Wirtschaft in Beuggen, wobei ein Landwirt von einem led. Schloffer mit einem Bierglas einer Schlag auf den Kopf erhielt und dadurch 3 schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

Brand. Im Erdgeschoss einer Fabrik in der Grünwiesenstraße gerieten am 24. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, Garn und Lumpen auf sich sehr hoch aufsteigender Flamme in Brand. Das Feuer konnte nach einflüchtiger Tätigkeit der Fabrikfeuerwehr der betr. Firma wieder gelöscht werden. Der entstandene Schaden ist beträchtlich.

Unfälle. Ein lediger Fuhrmann von hier glitt, als er in der Nacht zum 25. l. Mts. mit einem Möbelwagen auf der Landstraße Biefental-Neudorf fuhr und auf den fahrenden Wagen steigen wollte, vom Hinterrad ab und geriet mit dem Kopf unter den am Vorderband angelegten Sanitätskolonne wurde ihm ein Hinterband angelegt, so daß er mit seinem Fuhrwerk hierüberverbracht und ins Krankenhaus eingeliefert. Die Verletzungen am Kopf sind schwer, jedoch nicht lebensgefährlich. — Vom Pferd eines Dreschenselstücker wurde gestern nachmittags auf der Kriegerstraße hier das dreijährige Tochterchen eines Schreiners von hier, das noch fünf vor der fahrenden Droschke über die Straße springen wollte, umgeworfen und am linken Bein verletzt.

Aus Vereinen und Versammlungen. Der Verband der Deutschen Buchdrucker, Bezirksverein Karlsruhe, beging am Samstag im überfüllten Saale des Colosseums seine Jahrestagung mit einem Festkonzert. — Mitwirkende waren Fräulein Elsa Buchbinder vom Stadttheater Würzburg (Mezzosopran), die Gesangsabteilung des Ortsvereins „Typographia“ Karlsruhe, die vollständige Kapelle des Leibdragonerregiments unter der Gesamtdirektion von Kapellmeister Philipp Rypinski. Das Konzert wurde mit dem Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“ von Reuber eröffnet. Es folgte der Männerchor von Uhlmann „Ach warte dein“, eine Prachtleistung der etwa 50 Mann starken Sängerkapelle, an den sich die Festrede, gehalten von Bezirksvorsitzenden Felix Kirsten, mit Ehrung von fünf Subalternen, der Herren Gustav Planknagel, Ludwig Boite, August Bürk, Paul Herling, Frh. Krone für 25jährige Verbandsmitgliedschaft, anschloß. — Die nachfolgenden Männerchöre „Uhlmanns Tod“ und „Mein Heimatort“ von L. Gollmitz, „Drei Bänderer“, Männerchor mit großem Orchester von Rypinski, „Mein Lied“ von Uhlmann und „Rai“ von Reuert zeugten von

Offenbüßen, 25. Juni. Gestern vormittag wurde der 53 Jahre alte Landwirt Böhner, tot aufgefunden. Böhner hat wahrscheinlich nachts beim Heimgehen den Weg unter der Brücke verfehlt und ist die etwa zweieinhalb Meter tiefe Böhschung hinuntergestürzt, wobei er sich die tödlichen Verletzungen zuzog. Er war verheiratet und Vater von 15, teils noch unmündigen Kindern.

Lahr, 26. Juni. Der Großherzog wird sich heute nachmittags von der Bahn in Dinglingen kommend per Auto durch die Stadt nach Seelbach begeben, um einer Einweihungsfeierlichkeit im Tretenhof anzuwohnen.

Ettenheim, 25. Juni. In dem Brand wird noch gemeldet: Das Wohnhaus der Brauerei Lienhard brante bis auf den Grund nieder, während die Wirtschaft noch gerettet werden konnte, ebenso das fast gefährdete Wohnhaus des Weinbändlers Wärdlin, in dem die Vorrichtung untergebracht ist. Die Entschädigungssache des Feuers ist unbekannt.

Defingen (Am Donauufer), 26. Juni. Gestern abend 11 Uhr brach hier Großfeuer aus, dem 22 Gebäude und mehrere Stück Vieh zum Opfer fielen.

Konstanz, 25. Juni. Bei den heutigen Wahlen zur Ortskrankenkasse, die zum erstenmal nach dem Verhältniswahlrecht geschah, wurden, erzielte die freien Gewerkschaften 40, die Christlich-Nationalen 41 Sitze. Von 4500 Wahlberechtigten haben 2445 abgestimmt. Sehr groß war die Wahlbeteiligung durch die weiblichen Kassennmitglieder.

Aus dem Stadtkreise.

Zur Feier des Johannistages fand am Samstag abend, wie üblich, im Stadtpark ein Doppelkonzert und Feuerwerk auf dem Stadtpark statt.

Der Besuch der Johannistage vor dem schönen Wetter, das gegen Abend einsetzte, äußerst zahlreich. Bei den Klängen der zwei Orchester, die mit unermüdlichem Fleiße einander ablösten, schob sich die Zuschauermenge auf den Promenadenwegen. Im Garten war gegen halb 9 Uhr kaum ein Platz zu erwischen und die „guten Tische“ in der Nähe des Musiktempels, wo Meister Boettge seine „Kunst ertönen“ ließ, waren alle schon lange vorher belegt. In dem Stimmenbüchsen der großen Zuschauermenge benötigte man auf den entlegeneren Plätzen eines Hörrohrs, um die Piano und Pianissimo Stellen der Orchester zu vernehmen. Den größten Erfolg erzielte Meister Boettge mit dem Tonbild „München von heute“, eine Lausache, die für die Auffstellung von wirkungsvollen Konzertprogrammen für derartige Massenbewegungs-Beranstellungen einen guten Wink abgeben kann. Das Feuerwerk, das Schlag auf Schlag losnatterte und verschiedene größere Arrangements und eine vielseitige Raketenpraxis entfaltete, fand mit den üblichen Ha-Rufen allgemeinen Beifall.

Der Besuch der Veranstaltung war für die Presse-Berichter mit erheblichen Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen mit den Aufstellungsbeamten verknüpft, da weisse Sonderarten verlangt wurden, die den Redaktionen nicht zugeföhrt waren. Es ist bedauerlich, wenn man von der Presse durch Aufnahme großer kostenloser Reklameanzeigen fortwährend Unterstützung verlangt, den Presseberichter aber die Ausübung ihrer Berufspflichten unnötig erschwert. —

Metropol-Theater. Man schreibt uns: Als Hauptbesitzer in dem äußerst reichhaltigen Programm ist die „Weiße Skavin“, 3. Teil zu nennen. Dieser Film, der etwa 1 Stunde zu seiner Abwicklung braucht, zeigt die menschliche Bosheit und Gewinnlust ihre Reize nach einer schönen Dama auswirft. Das Opfer wird jedoch nach vielen Stunden der Aufregung durch einen äußerst gewiegten Detektiv in den Händen seiner Begleiter errettet. Der Humor kommt durch „Die Gespenster“, Frischen als Erpresser, „Naute hat den Zug verkauft“, ganz besonders zur Geltung. Zwei schöne Naturaufnahmen „Saint Nazaire“ und „Von Leopoldville nach Kasse“ lassen aus den Natur- und auf seine Rechnung kommen. Das Drama ist noch durch „Die Duellanten“ und „Lil als Detektiv“ und der Sport durch den Film „Wiß Kellermann“, die schwimmende Venus“, vertreten. Am Schluß des Programms kommt noch die Farbfilmographie in „Ein verhängnisvoller Ausflug“ zur Geltung. Der Besuch dieses Programms ist daher ganz besonders zu empfehlen.

Brand. Im Erdgeschoss einer Fabrik in der Grünwiesenstraße gerieten am 24. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, Garn und Lumpen auf sich sehr hoch aufsteigender Flamme in Brand. Das Feuer konnte nach einflüchtiger Tätigkeit der Fabrikfeuerwehr der betr. Firma wieder gelöscht werden. Der entstandene Schaden ist beträchtlich.

Unfälle. Ein lediger Fuhrmann von hier glitt, als er in der Nacht zum 25. l. Mts. mit einem Möbelwagen auf der Landstraße Biefental-Neudorf fuhr und auf den fahrenden Wagen steigen wollte, vom Hinterrad ab und geriet mit dem Kopf unter den am Vorderband angelegten Sanitätskolonne wurde ihm ein Hinterband angelegt, so daß er mit seinem Fuhrwerk hierüberverbracht und ins Krankenhaus eingeliefert. Die Verletzungen am Kopf sind schwer, jedoch nicht lebensgefährlich. — Vom Pferd eines Dreschenselstücker wurde gestern nachmittags auf der Kriegerstraße hier das dreijährige Tochterchen eines Schreiners von hier, das noch fünf vor der fahrenden Droschke über die Straße springen wollte, umgeworfen und am linken Bein verletzt.

Aus Vereinen und Versammlungen. Der Verband der Deutschen Buchdrucker, Bezirksverein Karlsruhe, beging am Samstag im überfüllten Saale des Colosseums seine Jahrestagung mit einem Festkonzert. — Mitwirkende waren Fräulein Elsa Buchbinder vom Stadttheater Würzburg (Mezzosopran), die Gesangsabteilung des Ortsvereins „Typographia“ Karlsruhe, die vollständige Kapelle des Leibdragonerregiments unter der Gesamtdirektion von Kapellmeister Philipp Rypinski. Das Konzert wurde mit dem Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“ von Reuber eröffnet. Es folgte der Männerchor von Uhlmann „Ach warte dein“, eine Prachtleistung der etwa 50 Mann starken Sängerkapelle, an den sich die Festrede, gehalten von Bezirksvorsitzenden Felix Kirsten, mit Ehrung von fünf Subalternen, der Herren Gustav Planknagel, Ludwig Boite, August Bürk, Paul Herling, Frh. Krone für 25jährige Verbandsmitgliedschaft, anschloß. — Die nachfolgenden Männerchöre „Uhlmanns Tod“ und „Mein Heimatort“ von L. Gollmitz, „Drei Bänderer“, Männerchor mit großem Orchester von Rypinski, „Mein Lied“ von Uhlmann und „Rai“ von Reuert zeugten von

guier Schulung des Hangoolen Gesangskörpers, kamen rein und feinst abgetönt zum Vortrag. Stimmlicher Beifall beehrte die Sänger sowie den Dirigenten. — Aber nicht nur als tüchtiger Gesangs-Dirigent, sondern als temperamentvoller Kapellmeister erwies sich Herr Rypinski. Die Fantasie aus „Carmen“ von Bizet, Ouverture zu „Romunde“ von Schubert, Ouverture zu „Dichter und Bauer“ von Suppe“ und „Ein deutsches Herz — ein deutsches Land“, Konzertwalzer (Aufführung) von W. W. U. R. Karlsruher waren Musterleistungen, die der Kapelle alle Ehre machten und ebenfalls mehrfachen stürmischen Beifall auslösten. — Fräulein Elsa Buchbinder (Mezzosopran) sang drei Lieder. Am besten gelangen ihr die Pianostellen; sie fand ein dankbares Publikum und mußte sich zu einer Dreier-Quartett und Klarinette von Trommer „Wer sitzt unter Apfelbaum“, mer figet unter Ruße“, — Romm, Wäde, gib bei Mäule her und laß dir's geschwind verfluche“... Unter stürmischem Beifall wurde der nachmalige Vortrag dieses Chores verlangt und löste die feinste Stimmung aus, die bei dem nun folgenden Tanzbeiführungen bis zum frühesten Morgen anhält und der die qualvolle Enge des Raumes beim Tanzgen keinen Abbruch tun konnte.

Sport.

Rafenspiele.

Karlsruhe, 26. Juni. Das Ausscheidungs-spiel zwischen Beiertheimer Fußballverein und Karlsruher Alemannia auf dem unparteiischen Platz des Karlsruher Fußballvereins hatte einen Massenbesuch zur Folge. Punkt 4 Uhr begann der „Kampf ums Glück“ mit Anstoß der Beiertheimer, die sofort ein forsches Tempo vorlegten. Alemannia war eine Viertelstunde schwach überlegen, aber nun fanden sich die Gegner aus ihrem etwas unsicheren Spiel vorzüglich zusammen. Besonders die Stürmer zeigten schöne scharfe Kombination und drängten andauernd. Die Alemannia-Verteidigung war den stürmischen Beiertheimern nicht gewachsen, mehrfache Tore wurden erzielt und so fiel denn 4.25 Uhr das erste, 4.30 das zweite Tor. Damit war das Schicksal Alemannias besiegelt. Der Spieler bemächtigte sich einer Erregung, die über das ganze Spiel anhielt. Sehr schöne Chancen wurden noch vor der Pause ausgelassen, so daß den Beiertheimern die Führung mit 2:0 Toren bei Halbzeit verblieb. — Nach der Pause hatte Alemannia eine Umstellung vorgenommen. Es wurde mehr im Einzelspiel das Spiel verjüngt und das äußerste aufgegeben, aufzuholen. Dieser Schwäche denn auch deren Tor in großer Gefahr, doch das Netz befestete sich Alemannia an die Fersen. 2 mal rettete der Beiertheimer Torwart kaum zu haltende Bälle; einen Elfmeter, der allerdings viel zu schwach geschossen war, schlug er ebenfalls glänzend ab. Nun aber drehte sich das Blatt. Beiertheimer wurde wieder energischer, ein Durchbruch der Stürmer und unhalbar sah das dritte Tor. Damit war die Entscheidung gefallen. Alemannia spielte aufgeregt und verzweifelt. Doch gelang es ihr noch 5 Minuten vor Schluß, wenigstens ein Ehrentor zu erzielen. Als Sieger verließen die Beiertheimer mit 3:1 Toren das Spielfeld. — Alemannia muß nun in die B-Klasse einrücken, wenn ihr durch eine andere Kreiseinteilung nicht noch ein Glückstern strahlt.

Hannover, 25. Juni. Auf der Horner Rennbahn wurde heute nachmittags der deutsche Derby-Preis um 125 000 Mark gelassen. Erster wurde Baron Springers Buchhengst „Chilperic“, eine halbe Länge zurück lag v. Schmebers „Monstator“, dritter wurde v. Derksen „Saint Cloud“, nachdem Graf Argo-Zimmerberg „Mirage“ fast das ganze Rennen hindurch geführt hatte. Die Pferde des Hauptpreises Grady und des Gefährts Weinberg blieben unplatziert.

Paris, 25. Juni. Der Grandprix von Paris, 300 000 Francs, in Longchamps, wurde von „Asbatout“ gewonnen. Präsident Fallières wohnte dem Rennen bei.

Luftfahrt.

Friedrichshafen, 26. Juni. Das Luftschiff „Schwaben“ ist zur Nacht 8 Uhr zu seiner ersten Probefahrt unter persönlicher Führung des Grafen Zeppelin aufgestiegen. Um 9.40 erfolgte die glatte Landung.

Deutscher Rundflug 1911.

Hannover, 24. Juni. Vollmüller ist um 3.34 Uhr gelandet. Er war um 3.05 Uhr von der Landungsstelle im großen Moor bei Eberhausen aufgestiegen, nachdem er seinen kleinen Motor repariert hatte.

Hannover, 25. Juni. König ist heute morgen 3.35 Uhr nach Hannover aufgestiegen und ohne Zwischenlandung um 6.20 Uhr hier glatt gelandet. Schauenerburg ist von seiner Landungsstelle 20 Kilometer nördlich von Celle heute morgen 5.55 Uhr aufgestiegen und mit Flugtag um 7.08 Uhr in Hannover angekommen. Beide Flieger wurden bei ihrer Landung von dem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt.

Europäischer Rundflug.

Ulrecht, 25. Juni. 14 an den europäischen Rundflug beteiligte Flieger traten heute früh auf dem Flugplatz von Coesterberg zusammen und beschloßen Protokoll gegen die Flugkommission der Aéroclubs Frankreich, welche trotz ungünstiger meteorologischer Berichte das Start nach Brüssel für heute ansetzte. Die Flieger erklärten, sie wollten ihr Leben nicht umhin auf das Spiel setzen, verlangten die Aufhebung des Beschlusses der Flugkommission und Ansetzung eines neuen Startes. Die Flieger werden heute nachmittag wieder zusammen treten.

Ulrecht, 25. Juni. Die Teilnehmer am europäischen Rundflug beschlossen, wegen starken Windes heute nicht zu starten.

Badische Politik.

Gemeindevahlbewegung.

Karlsruhe, 26. Juni. Die Fortschrittliche Volkspartei hielt am Samstag abend im „Felsen“ nochmals eine öffentliche Wählerversammlung ab. Das Lokal war überfüllt. Der Hauptreferent des Abends, Herr Landtagsabgeordneter Muser-Oberndorf wies einleitend darauf hin, daß man in ganz Baden dem Ausgang der Karlsruher Stadtverordnetenwahlen mit größter Spannung entgegengehe. Eine Kritik müsse sich auch eine Stadt-

verwaltung gefallen lassen. Die Zwistigkeiten mit den Nationalliberalen seien zu bebauern, aber es müsse gesagt werden, daß es das gute Recht der Fortschrittlichen Volkspartei in diesem Wahlkampf ist, ihre eigenen Anschauungen auch der Nationalliberalen Partei gegenüber zu betonen, sonst habe es ja keinen Zweck, daß die beiden Parteien getrennt vorgehen. Sehr merkwürdig sei das Verhalten der Sozialdemokraten gewesen; Herr Stadtrat Koss habe in einer Nationalliberalen Versammlung zwar scharfe Worte gegen die Fortschrittliche Volkspartei gesprochen, aber anscheinend ganz vergessen, daß es außer der Fortschrittlichen Volkspartei auch andere Gegner zu betämpfen gelte. Redner wies dann den Einwurf zurück, daß Politik nicht auf Rathaus gehöre, kritisierte die Rede des Zentrumsprechers Rechtsanwalt Trunt in der Zentrumsversammlung und kam noch kurz auf die gegenwärtige politische Lage zu sprechen. (Lebhafte Beifall.) — In der Diskussion ergriff zunächst Stadtrat Koss das Wort, um die Haltung der sozialdemokratischen Partei in dem Stadtverordnetenwahlkampf zu rechtfertigen. Das, was in dem Bericht über die außerordentliche Stadtratssitzung als einmütige Auffassung des Stadtrates bezeichnet sei, habe er nicht gebilligt und diesen Standpunkt auch in der Stadtratssitzung dem Bürgermeister gegenüber mit genügender Deutlichkeit betont. Eine öffentliche Erklärung darüber abzugeben habe er aber nicht für nötig gehalten. — An der weiteren Diskussion beteiligten sich noch Stadtrat Dr. Fröhlich, Rechtsanwalt Dr. Söner, Hauptlehrer Kalkang, Dr. Friedberg, Stadtrat Dr. Haas; in später Stunde ergriff auch noch einmal Stadtrat Koss das Wort. Von den Rednern der Fortschrittlichen Volkspartei wurde mit aller Deutlichkeit betont, daß man auf ein gutes Einvernehmen mit den Nationalliberalen den allergrößten Wert lege, daß man sich aber die Art und Weise der Agitation von niemand vorschreiben lasse.

Mannheim, 25. Juni. Die Erneuerungswahlen zum Bürgerausschuß werden hier am 17. Oktober für die 3. Wählerklasse, am 31. Oktober für die 2. Wählerklasse und am 14. November für die 1. Wählerklasse stattfinden. Die Stadtrats- und Stadtverordnetenwahlen sollen Ende November oder Anfangs Dezember vorgenommen werden.

Aus dem Fremdenverkehrsverein.

Unter dem Vorsitz von Stadtrat Köhler hielt der Ausschuß des Fremdenverkehrsvereins am 19. d. Mts. im kleinen Rathsaussaal eine gut besuchte Sitzung ab. Der Mitgliederberand hat sich infolge einer an eine größere Anzahl von Einwohnern gerichteten Aufforderung im Laufe d. J. um 62 gehoben und beträgt jetzt 567. Einige freiwillige Beiträge sind dem Verein auch dieses Jahr zugewendet worden, doch sollte die Opferwilligkeit der Mitbürger hierin immer noch stärker hervorgerufen werden. Für die Einrückung von Reklamen in Fachblättern und Zeitungen werden die erforderlichen Mittel bewilligt. Die Rednung über die Propaganda zugunsten der Frühjahrsreisen des Karlsruher Reitervereins wird genehmigt, ebenso die Abrechnung über die Kosten der Reklame für die Frühjahrsausstellung. Wegen Verbesserung von Zugverbindungen mit Karlsruhe, insbesondere auch im internationalen Verkehr, wurden Vorschläge an die Großherzogliche Badische Staatsbahnenverwaltung und an die Generaldirektion der Eisenbahnen Reichs- und Landesbahnen in Straßburg gerichtet, die insofern nur teilweise zum Ziele geführt haben. Wegen Erhaltung des sogenannten Theatersplatzes nach der Platz ist der Verein neuerdings bei der Großherzoglichen Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen vorstellig geworden. Die Erwerbung der Erlaubnis zum Anbringen von Stadtreklamen in den durchgehenden Wagen der deutschen Eisenbahnverwaltung in Form von künstlerischem Bildschmuck hat der Verein durch Vermittlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine betrieben. Es ist zu erwarten, daß außer den preussischen Eisenbahnen auch die Bahnen der übrigen Bundesstaaten diese Erlaubnis erteilen. Für einzelne Räume von neu zu erbauenden Aufnahmehäusern ist durch die Großherzogliche Generaldirektion die Ausschmückung durch künstlerisch hergestellte Photographien von Städteansichten in Aussicht genommen. Der Vorstand des Vereins hat hievon den hier anhängigen Photographien Kenntnis gegeben, damit sie sich an dem Wettbewerb beteiligen und auch Karlsruher Ansichten bei der Ausschmückung Verwendung finden. Auf der diesjährigen Tagung des Bundes deutscher Verkehrsvereine in Worms in der Zeit vom 6.—9. Juni ist der Verein durch Stadtrat Dierack, Mitglied des Ausschusses, vertreten gewesen. Die Internationale Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Berlin hat der Verkehrsverein in Verbindung mit dem Badischen Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs beifolgt. Nach allgemeinem Urteil hat die badische Abteilung dieser Ausstellung sehr gut abgesehen und manche neue Anregung zum Besuche des Badischen Landes und seiner Residenz gegeben. Mit dem Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau in Berlin steht der Verein wegen des Betriebes seiner Reklamefolien und wegen sonstiger Propaganda für Karlsruhe in lebhaftem Verkehr. Ein von sachverständiger Seite verfaßter Prospekt über Wanderungen durch den Schwarzwald mit einem Verzeichnis der empfehlenswerten von Karlsruhe aus zu unternehmenden Touren, ist in einer Massenaufgabe hergestellt und in sachdienlicher Weise vertrieben worden. Die neue Auflage des sehr begehrten kleinen Führers hat die Presse lobend verlassen. Wegen des Verschleißes dieses Propagandamittels sind die erforderlichen Vorbereitungen getroffen. Die Herstellung eines kurzen, farbigen Prospekts in deutscher, französischer und englischer Sprache soll vorbereitet werden. Die öffentliche Kunstausstellung im Rathaus samt der Stillausstellung im Kiosk beim Hotel „Germania“ erfreut sich steigender Frequenz und wird den Anforderungen bald nicht mehr genügen. Für die Gewinnung größerer Räume in der Nähe des neuen Hauptbahnhofes ist Sorge getragen. Die Fremdenverkehrsvereine nehmen fortwährend erhebliche zu. Mit besonderer Befriedigung wurde vernommen, daß auf der diesjährigen Bundesversammlung in Worms die Städte Karlsruhe und Frankfurt a. M. als diejenigen bezeichnet wurden, die im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl eine außergewöhnliche Steigerung des Fremdenverkehrs aufzuweisen haben. Die Führung der Fremdenverkehrsstatistik ist im Benehmen mit dem Stadtrat und der Großh. Polizeidirektion neu geordnet. Vom nächsten Monat an wird das städtische statistische Amt die Führung der Statistik übernehmen und für deren periodische Veröffentlichung sorgen. Wegen besserer Ausstattung des Konzertsaals für die Festspiele und Stadtgartenkonzerte und wegen des Betriebes dieses Anzegers wurde eine Womachung mit dem Verleger getroffen. Auf eine Anregung des Vereinsvorstandes hat die Großh. Polizeidirektion mit Unterstützung des

Stadtrates bestimmt, daß fünfzig einige Automobilfahrern auch auf dem Marktplatz zur Aufstellung zugelassen werden. Die Lichtbildereklame für Karlsruhe ist weiter ausgedehnt worden. Eine größere Anzahl von Diapositiven wurde einem ausländischen Institut zur Verfügung gestellt. Die Herstellung von Stereobildern für die größeren Kaiserpanoramen der deutschen Städte ist in Aussicht genommen. Die Menütartenreklame, die außerordentlich günstig aufgenommen wurde, soll dieses Jahr wiederholt werden. Die Verschönerung öffentlicher Parkanlagen und deren bessere Instandhaltung, insbesondere auch der Schutz der Anlagen des Großh. Hardtwaldes vor den schädlichen Einwirkungen des Automobilverkehrs, wurde vom Vereinsvorstand mit Erfolg betrieben. Eine vor kurzem in einer auswärtigen Zeitung erschienene Notiz, wonach die Absicht bestehe, den Großh. botanischen Garten eingehen zu lassen, entspricht nicht den Tatsachen. Im Gegenteil ist, wie der Verein von maßgebender Seite erfahren hat, geplant, wie die Schloßparkanlagen so den botanischen Garten allmählich dadurch zu verbessern, daß sowohl in den Schauhäusern, als in den Freizeiten mehr blühende Pflanzen als bisher gezeig werden. Im Verfolg dieses Planes ist in einem der Freizeiten des botanischen Gartens bei den Gemächshäusern in diesem Frühjahr eine Anlage neu gemacht worden, die mehrere Tausend der neuesten besten Rosenpflanzen enthält und eine allereerste Sehenswürdigkeit zu werden verspricht. Ueber die Schönheiten des Stadtparkes, insbesondere über seine prächtigen Pflanzkulturen, hat der Verein feuilletonistische Abhandlungen in den hiesigen und auswärtigen Tageszeitungen veröffentlicht. Die Bestrebungen des kürzlich ins Leben getretenen Eislaufvereins wird der Verein nach Möglichkeit unterstützen. An die Großh. Forst- und Domänenverwaltung hat er das Ersuchen gerichtet, den Platz der alten Dragonerkaserne möglichst bald der Stadtgemeinde zur Herstellung eines öffentlichen Spielplatzes und zur Einrichtung einer künstlichen Eisbahn im Winter nachweise zu überlassen. (Siehe auch den Stadtratsbericht.) Das Großh. Bezirksamt teilte Abstrich eines an den Grund- und Hausbesitzerverein gerichteten Schreibens mit, wonach neuerdings wieder Klagen darüber erhoben worden sind, daß Teppiche, Gardinen usw. zu ungeeigneter Tageszeit ausgestellt und dadurch die Hausbewohner belästigt werden. Eine gesetzliche Grundlage für eine ortspolizeiliche Festsetzung der Stunden, während denen das Teppichausstellen gestattet werden kann, besteht nicht, und schon früher ist das Bestreben des Fremdenverkehrsvereins, eine solche ortspolizeiliche Festsetzung herbeizuführen, an dem erwähnten Mangel gescheitert. Das Großh. Bezirksamt ist der Meinung, und der Verkehrsverein tritt dieser Meinung bei, daß nach dem Vorbild anderer Städte Abhilfe nur durch eine von den Hausbesitzern im Mietvertrag festgelegte Hausordnung herab zu bestimmen werden kann, daß das Ausstellen nur an bestimmten Wochentagen und bestimmten Stunden zugelassen wird. Dem Grund- und Hausbesitzerverein soll überlassen werden, auf die Ergänzung der Hausordnungen in dieser Richtung hinzuwirken. Eine Anfrage des Stadtrates, ob es sich im Interesse des reisenden Publikums empfiehlt, für hiesige Stadt eine ortspolizeiliche Vorschrift über die Preise der Fremdenzimmer gemäß § 75 der Reichsgemeindeordnung zu erlassen, wird dahin beantwortet, daß nach Ansicht des Ausschusses ein Bedürfnis für die Einführung einer derartigen Vorschrift bisher nicht besteht. Mit dem Vorhaben des Großh. Bezirksamts, eine ortspolizeiliche Vorschrift zu erlassen, wonach die Dienstmänner und Hotelburgen vor dem Hauptbahnhof sich so aufzustellen haben, daß der Verkehr der Reisenden nicht gehindert wird (sie müssen bis über die Linie der elektrischen Bahn zurücktreten und dort in einer Aufstellung stehen), und wonach das überläute Ausrufen und Anpreisen von Gosthies usw. verboten ist, erklärt sich der Ausschuß einverstanden. Den Bemühungen des Verkehrsvereins und des Stadtrates ist es gelungen, den über 250 000 Mitglieder zählenden Verband deutscher Beamtenevereine zu bewegen, daß er seine nächstjährige Hauptversammlung in Karlsruhe abhält. Die vom Vereinsvorstand auf den 24. und 25. Mai ds. J. anlässlich des Zuerklärungsfestes in der oberhiesigen Tiefebene und der hier veranstalteten Schau- und Festspiele getroffenen, auf den Bezug von Fremden hinsichtlich Maßnahmen, sind von gutem Erfolg begleitet gewesen. Die Filigraneranstalten selbst hat der Verein nach Kräften gefördert. Der Ausschuß erkennt die hierbei geleistete Arbeit mit Dank an. Nach etwa zweifelhafte Dauer schloß der Vorsitzende die Sitzung mit dem Wunsch, daß noch recht viele Einwohner, insbesondere Geschäftsleute, die gemeinnützigen Ziele des Verkehrsvereins erkennen und sie durch ihren Beitritt fördern möchten. Anmeldungen nimmt die Auskunftsstelle im Rathaus jederzeit entgegen (Jahresbeitrag 3 M.).

Neueste Nachrichten.

Die Kieler Woche.

Kiel, 25. Juni. Bei der heutigen Wettfahrt des Norddeutschen Regattaver eins starteten die großen Jachten, unter denen sich „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord befand, um 11³⁰ Uhr bei Strande, die Kiemer um 12⁰⁰ Uhr bei Heisterdorf. Der „Meteor“ nahm gleich vom Start aus die Führung und behielt sie. Es ging wenige Minuten vor 3 Uhr als erste Jacht durchs Ziel bei Laboe. In weiteren Abständen folgten „Germania“, „Walterwisch“ und „Hamburg“. Resultat der heutigen Wettfahrt des Norddeutschen Regattaver eins auf der Kieler Förde: A I Klasse: erster Preis „Meteor“, A II Klasse: erster Preis „Komet“, 15 Meter R-Klasse „Sophie Elisabeth“ und Sonderpreis, 12 Meter R-Klasse „Kollo“, 10 Meter R-Klasse „Pesa“, 1. Preis, 9 Meter R-Klasse „Rebo“, 1. Preis, 8 Meter R-Klasse „Antwerpia“, 1. und Gesamtergebnispreis.

Der Kathreinerpreis.

München, 25. Juni. Der Flieger Hirth wollte als einziger Bewerber um den Kathreinerpreis den Flug München-Berlin vom Flugplatz Buchheim aus antreten. Nach einer Proberunde, die dem letzten Ausprobieren des Motors galt, landete der Apparat auf einem Teil des Flugplatzes, der von hohem Gras bemessen ist. Dabei verwickelten sich die Räder in das meterhohe Gras, wodurch der Apparat beschädigt wurde. Der Flieger blieb unverletzt. Der Aufstieg wurde verschoben.

Gebrüder Mannemann in Agadir.

Paris, 25. Juni. Der „Lempy“ meldet aus Mogador, daß die Mannemannsgruppe im Hinterland Agadir große Länderer erworben hat. (Diese Meldung klingt nicht unwahrscheinlich, da sich Alfred Mannemann vor zwei Jahren bereits längere Zeit im Suesgebiet, dem Hinterland von Agadir, fortwährend aufgehalten hat. Es ist ihm gelungen, reiche Kupfererze zu entdecken.)

Die französische Ministerkrisis.

Paris, 25. Juni. Monis erteilte dem hier wieder eingetroffenen Präsidenten Fallières den Rat, den bisherigen Finanzminister Caillaux zu einer Besprechung einzuladen.

Paris, 26. Juni. Als zukünftiger Ministerpräsident wird mit einer gewissen Bestimmtheit Caillaux auf Grund einer Unterredung des Präsidenten Fallières mit Monis, Dubest und Brisson genannt. Wahrscheinlich wird Caillaux noch heute mit der Bildung des Kabinetts vom Präsidenten beauftragt werden und angebl. den Auftrag unter dem Vorbehalte annehmen, daß er die Mitwirkung der Führer der republikanischen Partei erhält. Die Besprechungen werden 2 oder 3 Tage in Anspruch nehmen. Als sicher gilt, daß Delcasse in der Zusammenfassung des Kabinetts Caillaux das Marineministerium und Pams das Ministerium für die Kolonien behalten wird. Für die Justiz dürfte Cruppi in Frage kommen, an dessen Stelle de Selves die Leitung des Ministeriums des Äußeren übernehmen dürfte. Endlich dürfte sich Caillaux der Mitarbeit Boinears, Leo Bourgeois und Paul Deschamps verschließen. Caillaux dürfte das Präsidium mit dem Ministerium des Innern übernehmen.

Die Cholera.

Triest, 25. Juni. Auf dem Auswandererdampfer „Oceania“, der vorgestern aus Neuport hier eintraf, starb nach der Ankunft eine am Tage vorher auf hoher See an Cholera erkrankte Frau. Der Dampfer, der mit dem Lande nicht in Verkehr war, bleibt fünf Tage unter Beobachtung.

Die Russen in Persien.

Petersburg, 25. Juni. Wie die „Rojowo Wremja“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, werden infolge der Unsicherheit der Straße von Ardebil nach Tabris die russischen Truppen in Persien den Befehl erhalten, russische Karawanen auf jeder Straße zu begleiten. In Ardebil stehen zwei Bataillone und drei Sotnien Kosaken, zusammen 800 Mann mit mehreren Geschützen. Die in Tabris stehende Truppenabteilung ist etwas schwächer.

Die Spanier in Marokko.

Madrid, 25. Juni. Der Berichterstatter des „ABC“ meldet aus Ceuta, daß am 19. eine Kompanie Eisenbahner und zwei Kompanien Kavallerie das historische Tor El Malef bei Tetuan besetzten, wo 1860 die spanischen Truppen schwere Geschütze hatten. Die Nachricht konnte nicht telegraphisch übermittelt werden, weil die Zensur in Ceuta wie in Algier sie unterdrückt.

Frankreich, Spanien und Marokko.

Paris, 25. Juni. In einem ausführlichen Bericht über das Vorgehen Spaniens in Marokko weist der „Temps“ darauf hin, daß die spanische Regierung alle militärischen Maßnahmen getroffen habe, um in Marokko auch nach vielgestaltiger Unternehmung als die Besetzung von Ceuta durchzuführen zu können. Spanien habe gegenwärtig hierüber 50 000 Mann in Marokko und überdies 10 000 Mann in Gads. 10 000 Mann bereit. Die gegenwärtige finanzielle Lage Spaniens sei so, daß es eine außerordentliche Ausgabe von 30 oder 40 Millionen Pesetas nicht allzu schwer ertragen könnte. Man dürfe also weder vom militärischen noch vom finanziellen Gesichtspunkte aus darauf rechnen, daß Spanien sich abhalten lassen werde, auf dem betretenen Wege fortzuschreiten.

Neue Kämpfe in Albanien.

Konstantinopel, 24. Juni. Nach hier eingetroffenen Meldungen arbeiten die Montenegriner bei Virko emsig an einem Weg, auf dem Kanonen auf eine den Fluß Boyana beherrschende Anhöhe hinaufgeschafft werden können. In der Nacht vom 20. zum 21. Juni eröffneten die Franzosen mit Montenegrinern auf die bei Raphe stehenden türkischen Truppen ein Feuer, wurden aber zurückgeschlagen. Seit der Proklamierung ist es das zweite Mal, daß die Truppen, die jede Feindseligkeit eingestellt haben, von den Franzosen angegriffen wurden.

Verschiedene Meldungen.

Landau (Pfalz), 25. Juni. Heute fand hier in Verbindung mit einer allgemeinen 40-jährigen pfälzischen Friedensgedenkefeier die feierliche Enthüllung des von der Wälder Kampfgemeinschaft und der Stadt Landau zu Ehren des Führers der 3. Armee im Feldzug 1870/71, des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des späteren Kaisers Friedrich III., und der mit dieser Armee freiwillig ins Feld gezogenen Prinzen Leopold und Arnulf von Bayern errichteten Denkmals statt. Zur Teilnahme an dieser dankwürdigen Feier war der Wittämper, Prinz Leopold, in Begleitung des Sohnes des verstorbenen Prinzen Arnulf, des Prinzen Heinrich von Bayern, ferner der erste Vorsitzende des Kampfgemeinschaftsverbandes der deutschen Landesfrigateverbände von Bayern, Thüringens, Ostens und Elsaß-Lothringens, sowie zahlreiche andere Ehrenäste und eine überaus große Zahl Krieger- und Militärvereine eingetroffen. Ansprachen hielten Prinz Leopold, R. M. Jauch-Landau und Generaloberst v. Eindequist als Ueberbringer der Grüße des Kaisers.

Zürich, 25. Juni. Prinzessin Clotilde ist heute nachmittag um 5 Uhr 55 Min. gestorben. — Die Prinzessin wurde am 2. März 1843 als Tochter des Königs Viktor Emanuel II. und seiner ersten Gemahlin, der Erzherzogin Adelade von Oesterreich in Zürich geboren. Am 30. Januar 1859 vermählte sie sich in Turin mit dem Prinzen Napoleon, der im Jahre 1890 gestorben ist. Sie schenkte ihrem Gemahl drei Kinder, den Kronprinzen Viktor Napoleon, den Prinzen Louis Napoleon und die Prinzessin Käthe, die den nun viel längeren Jahren verstorbenen jüngeren Bruder ihrer Mutter den Prinzen Amadeus von Savoyen, Erzbischof von Spanien geheiratet hatte.

Sofia, 25. Juni. Der König von England verließ den Kronprinzen Boris anlässlich der Krönung des Viktorianen.

Arbeiterbewegung.

Moskau, 25. Juni. Die Besitzer der Möbeltransportgeschäfte geben heute bekannt, daß sie bis auf weiteres den Betrieb einstellen. Sie begründen ihren Beschluß mit dem Hinweis auf die Belästigungen der Arbeitswilligen durch die Streikenden und erklären, daß sie bei der gegebenen Situation nicht in der Lage seien, bei Unruhen die Möbel ihrer Auftraggeber vor Beschädigungen durch die Streikenden zu schützen.

Internationaler Seemannsstreik.

Rotterdam, 24. Juni. Die Reederei beschloß, den Ausständigen unter keiner Bedingung Zugeständnisse zu machen; sie fordern bedingungslose Unterwerfung.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.
Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft.
Die Preise verstehen sich für 1000 Kilogramm.
Samstag, den 24. Juni 1911.
Alles notizlos.

Warenmarkt.

Stuttgart, 24. Juni. Tafelobstpreise auf dem Engros-Markt: Äpfel 8 bis 18 M., Erdbeeren, Garten 20 bis 40 M., Erdbeeren, Wald 50 bis 60 M., Heidelbeeren 20 M., Stachelbeeren, unreif 15 M., Johannisbeeren 25 bis 35 M., Himbeeren 30 bis 35 M., alles per 50 kg. Zufuhr sehr stark, Verkauf sehr lebhaft. Im Kleinverkauf macht sich eine Stodung bemerkbar, das kaufende Publikum kann sich nach dem Preissturz im Anfang der Woche nur schwer wieder an höhere, dem Einkaufspreis und der schöneren Ware entsprechende Preise gewöhnen. Die größere Hälfte der Kirchengärten ist umgepflanzt, die späteren Sorten treten mehr und mehr in Erscheinung. In Hemigarten, Langengarten und Grischach am Bodensee werden täglich Kirchengärten abgehandelt, von der „Gönetter“-Kirche sind große Vorräte abzunehmen. (Durch die Zentralermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15, l.)

Karlsruhe, 24. Juni. Viehmarkt (Amtlicher Bericht). Zufuhr: 1766 Stück, Ochsen 79 Stück, Bullen 38 Stück, Kühe 88 Stück, Ferkel 28 Stück, gering genährtes Jungvieh (Ferkel) — Stück, Kälber 287 Stück, Stallmastschafe — Stück, Weidemastschafe — Stück, Schweine 1295 Stück. Es wurde bezahlt für 60 Kilo Schlachtgewicht, Ochsen, vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, das noch nicht gezogen haben (ungefacht) 95—100 M., vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 90 bis 94 M., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 88—89 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere — Stück, Bullen, vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 86—92 M., vollfleischige, jüngere 88—89 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 81—83 M., Kühe, vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 90—99 M., vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 81—85 M., ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 76—80 M., mäßig genährte Kühe und Ferkel — Stück, gering genährte Kühe 64 bis 75 M., Kälber, mittlere Mast- und beste Sangfäher 107—110 M., geringe Mast- und gute Sangfäher 102—106 M., geringere Sangfäher 98—102 M., Weidemastschafe, Mastlamm — Stück, geringere Lämmer und Schafe — Stück, Schweine, vollfleischige, Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfd.) Lebendgewicht 60—62 M., vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfd.) Lebendgewicht 59 M., Lebendgewicht des Marktes: langsam.

Schlachthof. In der Woche vom 19. Juni bis 24. Juni wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1839 Stück Vieh, und zwar: 177 Ochsen (69 Ochsen, 36 Kühe, 43 Ferkel, 30 Ferkel), 347 Kälber, 763 Schweine, 46 Hammel, 2 Bögen, 1 Kälberin, — Ferkel, 4 Ferkel. 13871 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt.

Industrien und Gewerbe.

Mannheim, 24. Juni. Nach dem Geschäftsbericht der Firma Reichardt & Hoffmann, A.-G., Rheinau bei Mannheim, erzielte die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr einschließlich des vorjährigen Gewinnvertrages mit 32 297 M. einen Reingewinn von 56 522 M. Das Resultat des vorliegenden Jahres war nach dem Bericht des Vorstandes durchaus befriedigend. Trotzdem hält es die Gesellschaft für angebracht, im Interesse einer geistlichen Weiterentwicklung des Unternehmens von der Ausschüttung einer Dividende Abstand zu nehmen. Nach Dotierung des Reservefonds mit 1500 Mark sowie nach Rückstellung von 6900 M. für Lantenne an Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte und 47 817 M. für Abschreibungen wird der verbleibende Rest von 2305 M. auf neue Rechnung vorgetragen. Die heute nachmittag abgehaltene Generalversammlung genehmigte sämtliche Punkte der Tagesordnung, so daß künftig Maschinen mit 20 000 M. (40 900 M.), Werkzeug und Utensilien mit 1 M. (10 280 M.), Dampfheizungsanlage mit 1 M. (13 100 M.) und Beleuchtungsanlage mit 1 M. (3540 M.) zu Buch stehen. Zur Erweiterung der Betriebsmittel sind in diesem Jahre von dem der Gesellschaft gehörigen Aktienbesitz 70 000 M. veräußert worden, so daß das in Umlauf befindliche Aktienkapital in Zukunft 224 000 M. (154 000 M.) betragen wird. Ueber die Ausschütten wird bemerkt, daß die Fabrik auch im laufenden Jahre voll beschäftigt sei.

Tagesanzeiger.

(Mäheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Montag, den 26. Juni.

Residenztheater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Zentral-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.

Kaiser-Panorama. Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Turngemeinde. Damenabst. A 1/29—1/210 Uhr, Föb. Mädchenfchule.

Männerturnverein. Allgem. Turnen 8—10 Uhr, Zentralkturnhalle, II. Damenabst. 1/26—1/28 Uhr, Oberrealschule.

Turngesellschaft. Damenabst. 8—10 Uhr, Schillerschule, Fochten 8—9 Uhr, Realschule.

Bäckerzünfte. 9 Uhr Generalversammlung im Zwinger.

Hermann Schmoller & Cie.

➔ Sensationell billiger Verkauf. ➔

Montag
bis
Samstag

Ca. 500 Paar **Stiefel und Schuhe**

Soweit
Vorrat

Gelegenheitsposten!

Reisemuster

Restbestände

Herren-Stiefel

jetzt Paar **7.95**
Serie I
Wert bis 16.75

jetzt Paar **6.25**
Serie II
Wert bis 8.75

jetzt Paar **5.50**
Serie III
Wert bis 7.50

Damen-Stiefel

jetzt Paar **6.95**
Serie I
Wert bis 12.50

jetzt Paar **5.95**
Serie II
Wert bis 9.—

jetzt Paar **4.95**
Serie III
Wert bis 6.75

Damen-Halbschuhe

Leder
jetzt Paar **4.50** Serie I
Wert bis 6.50

jetzt Paar **2.95** Serie II
Wert bis 4.50

Segeltuch und Lasting
jetzt Paar **2.95** Serie I
Wert bis 3.75

jetzt Paar **1.95** Serie II
Wert bis 2.75

**Kinder-Stiefel
und Halbschuhe**

jetzt Paar **5.50** Serie I
Grösse 36—39
Wert bis 7.50

jetzt Paar **4.50** Serie II
Grösse 31—35
Wert bis 6.75

jetzt Paar **3.75** Serie III
Grösse 27—30
Wert bis 5.75

**Kinder-Stiefel
und Halbschuhe**

jetzt Paar **3.45** Serie I
Grösse 22—26
Wert bis 5.—

jetzt Paar **1.95** Serie II
Grösse 22—26
Wert bis 3.50

jetzt Paar **1.45** Serie III
Grösse 18—21
Wert bis 2.50

➔ Ein Posten **Herren-Sandalen** schwarz Leder, Wert bis 3.50, jetzt Paar **1.95** ➔

Färberei
KRAMER
Billige Preise. — Unübertroffene Leistung.

**Gioth's
Teigseife**
wäscht am besten.

Zweckmässige
Hosenträger
Reformhaus, Kaiserstr. 122.

Brennspiritus Marke „Herold“

30 (höher 32 Vol. %) 90 Vol. %
aus 100% Weizen
für Kochzwecke

95 Vol. % (höher 32 Vol. %)
aus 100% Weizen
für Leuchtzwecke 32

Überall erhältlich!
Kaufort über Bezugsquellen für Weizen-
destillat und Weizen-erzeugnisse
Spiritus-Zentrale, Berlin W. 9.

jetzt billiger

Lampen und Brenner — Kocher aller Art
Süßholz- usw. für Reise und Haus in nur erprobten und
bewährten Ausführungen empfiehlt
Hoflieferant **Joseph Meek, Karlsruhe i. B., Erbprinzenstr. 29.**

Ideales Gehen
im

Reformhaus-Stiefel.
Vollendete Passformen, große Auswahl.
Reformhaus zur Gesundheit,
2. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße 40.

Prima Kirschen zum Einmachen
verfendet
Obstbauverein Steinbach, Kreis Baden.